

Inhaltsverzeichnis

1	Wir brauchen eine Dialogkultur	1
Wie lässt sich eine Dialog-Kultur beschreiben? – Begriffsbestimmung		
2	Dialog– ein Definitionsversuch	7
2.1	Etymologische Definition	7
2.2	Alltagsverständnis	8
2.3	Kommunikationstheoretisches Verständnis	9
2.4	Soziologisches Verständnis	11
2.5	Dialog – eine erste Definition	12
2.6	Abgrenzung des Begriffs zu jenen der Kommunikation, Sprache und Diskussion	14
3	Definition Kultur	17
3.1	Kulturbegriff – eine erste Annäherung	17
3.2	Die ethnologische Sichtweise	18
3.3	Kultur aus soziologisch-kulturtheoretischer Perspektive – drei Formen sinnorientierter Handlungsmuster	20
3.3.1	Utilitarismus	20
3.3.2	Normorientierter Ansatz	21
3.3.3	Kulturtheoretischer Ansatz	21
3.4	Kulturdefinition- eine erste Zusammenfassung	24
3.5	Das Kulturmodell von Edgar Schein	26
3.5.1	Einführung in das Feld der Organisationskultur	26
3.5.2	Das „drei-Ebenen-Modell“ nach Edgar Schein	29

4	Vom „drei-Ebenen-Modell“ zur Dialog-Kultur-Beschreibung	31
5	Dialog-Kultur – Eine erste Definition	33
 Dialog- Sein – dialogische Haltung – das dialogische Prinzip Martin Bubers		
6	Martin Buber – Grundlagen des dialogischen Prinzips in seiner Person	37
6.1	Biografische Notizen	37
6.2	Biografisch-inspirierte Themen	38
6.3	Das „Vor-Bubersche-dialogische- Denken“	38
6.3.1	Rosenzweig	39
6.3.2	Ebner	40
6.3.3	Chassidismus	41
7	Die zwei Grundwortpaare: ICH-DU und ICH-ES	43
7.1	Das Grundwortpaar ICH-ES	44
7.2	Das Grundwortpaar ICH-DU	46
7.3	Die ideale ICH-DU-Beziehung	48
7.4	Das Wechselspiel zwischen ICH-ES und ICH-DU	50
8	Das dialogische Prinzip	53
8.1	Die Einsicht der Begrenztheit	53
8.2	Rückhaltlosigkeit	54
8.3	Offenheit	54
8.4	Vollzug mit dem ganzen Sein	56
8.5	Dialog und Sprache	57
8.6	Gegenseitigkeit	57
8.7	Dialogisches Prinzip und das Transzendentale	57
8.8	Die drei Formen des Dialogs	58
8.9	Dialogisches Prinzip – eine Kurzbeschreibung	59
9	Das dialogische Prinzip – eine Dialogform?	61
10	Dialogisches Prinzip = Dialogkultur? – der Beitrag Martin Bubers für die Entwicklung einer Dialogkultur	63
10.1	Grundannahmen und selbstverständliche Anschauungen	63
10.2	Werte, Normen und wünschenswerte Verhaltensmuster	65
10.3	Umgangsformen und konkrete, sichtbare Ausprägungen der Dialogkultur	67
10.4	Zusammenfassung	69

Dialog führen – Dialog als eine Form sozialen Handelns

11 Soziales Handeln	73
11.1 Soziales Handeln nach Max Weber	73
11.2 rational-choice theory	75
11.3 Systemtheorie	78
11.3.1 Handeln als System	79
11.3.2 Beeinflussung des Handelns durch das System	79
11.3.3 Doppelte Kontingenz des Handelns	81
11.4 Kommunikatives Handeln (Mead und Habermas)	82
11.4.1 Georg Herbert Mead	82
11.4.2 Jürgen Habermas	83
11.5 Kommunikativer Konstruktivismus	84
11.6 Zusammenfassung	86
11.7 Kommunikation und Kultur = soziales Handeln?	86
11.7.1 Kommunikation als soziales Handeln	86
11.7.2 Kultur und soziales Handeln	88
11.7.3 Zusammenfassung	89
12 Bohm, Dietz und Hartkemeyers – das dialogische Prinzip in Organisationsprozessen	91
12.1 David Bohm	92
12.1.1 Biografische Notizen	92
12.1.2 Bohms Dialogverständnis	93
12.1.3 Der ideale Dialogprozess	94
12.1.4 Bohms Dialogkonzept – eine Dialogform?	96
12.2 Karl-Martin Dietz	97
12.2.1 Biografische Notizen	97
12.2.2 Die geistige Dimension des Dialogs	98
12.2.3 Konzept des Dialogs als Form von Organisationsprozessen	100
12.2.4 Dietzs Dialogkonzept – eine Dialogform?	101
12.3 Das Ehepaar Hartkemeyer	102
12.3.1 Biografische Notizen	102
12.3.2 Dialogprozess	103
12.3.3 Dialogprozess der Hartkemeyers – eine Dialogform?	106

12.4	Der Beitrag David Bohms, Karl-Martin Dietz und des Ehepaars Hartkemeyer für das Konzept einer Dialogkultur	107
12.4.1	Grundannahmen und selbstverständliche Anschauungen	107
12.4.2	Werte, Normen und wünschenswerte Verhaltensmuster	110
12.4.3	Umgangsformen und konkrete, sichtbare Ausprägungen der Dialogkultur	111
12.5	Zusammenfassung	113
13	Dialog als Kommunikation – kommunikationstheoretische Ansätze	115
13.1	Paul Watzlawick – „Man kann nicht nicht kommunizieren“	116
13.1.1	Biografische Notizen	116
13.1.2	Kommunikation bei Watzlawick	116
13.1.3	Die fünf Axiome der Kommunikation	118
13.1.4	Interaktion als System	123
13.1.5	Kommunikation bei Watzlawick im Vergleich mit der Dialogdefinition Romneys	125
13.2	Friedemann Schulz von Thun – die Qualität der Kommunikation bestimmt die Qualität unseres Lebens	127
13.2.1	Biografische Notizen	127
13.2.2	Grundsätzliches zur Kommunikation	129
13.2.3	Das Kommunikationsquadrat	131
13.2.4	Das Haus der Verständlichkeit	132
13.2.5	Das innere Team	133
13.2.6	Weitere Modelle	134
13.2.7	Grenzen der Kommunikation	135
13.2.8	Kommunikation und Dialog	136
14	Das Kommunikationsmodell von Marshall Rosenberg	139
14.1	Biografische Notizen	140
14.2	Das Konzept der gewaltfreien Kommunikation	141
14.2.1	Die Grundannahmen der GfK	141
14.2.2	Die vier Komponenten der gewaltfreien Kommunikation	142
14.3	GfK und Empathie – was sie behindert, was sie fördert und was sie bewirkt	145
14.3.1	Was kann Empathie behindern?	145

14.3.2	Empathisches Handeln	147
14.3.3	Die Wirkung der Empathie	149
14.4	Bezug auf die Dialogdefinition von Romney	150
15	Der Beitrag Watzlawicks, Schulz von Thuns und Rosenbergs zur Dialogkultur	151
15.1	Grundannahmen und selbstverständliche Anschauungen	151
15.2	Werte, Normen und wünschenswerte Verhaltensmuster	153
15.3	Umgangsformen und konkrete, sichtbare Ausprägungen der Dialogkultur	155
16	Kommunikation und soziales Handeln – 2.Teil	157
Dialogische Beziehungen – Dialog als Form sozialer Beziehungen		
17	Soziale Beziehungen in den verschiedenen soziologischen Theorien	161
17.1	Max Weber	162
17.2	Karl Marx	164
17.3	Formale Soziologie	164
17.4	Nobert Elias	165
17.5	Alfred Schütz	166
17.6	Durkheim – Die positivistische Sicht	166
17.7	Georg H. Mead und Erwin Goffman – Sicht des symbolischen Interaktionismus	167
17.8	Parsons – Die strukturalistische Sicht	167
17.9	Resümee	168
18	Soziale Beziehungen bei Pierpaolo Donati	169
18.1	Biografische Notizen	169
18.2	Konzept der relazione sociale	170
18.2.1	Relationale Soziologie	170
18.2.2	Donatis Konzept der relazione sociale	173
18.2.3	Entstehung von sozialen Beziehungen	175
18.3	Soziale Beziehungen und Dialog – passt das zusammen?	176
18.4	Soziale Beziehungen und Dialogkultur	178
18.4.1	Grundannahmen und selbstverständliche Anschauungen	178
18.4.2	Werte, Normen und wünschenswerte Verhaltensmuster	179

18.4.3	Umgangsformen und konkrete, sichtbare Ausprägungen der Dialogkultur	181
19	Hilfreiche Beziehungen bei Carl Rogers	183
19.1	Biografische Notizen	183
19.2	Rogers Lernerfahrungen	185
19.3	Konzept der hilfreichen Beziehungen	186
19.4	Das zugrundeliegende Menschenbild	189
19.5	Der Akteur/ Konstrukteur hilfreicher Beziehungen	190
19.6	hilfreiche Beziehungen und Dialog	191
19.6.1	Zusammenhang zwischen den hilfreichen Beziehungen und der Dialogdefinition	191
19.6.2	Buber und Rogers	193
19.7	Rogers Beitrag für eine Dialogkultur	194
19.7.1	Grundannahmen und selbstverständliche Anschauungen	195
19.7.2	Werte, Normen und wünschenswerte Verhaltensmuster	197
19.7.3	Umgangsformen und konkrete, sichtbare Ausprägungen der Dialogkultur	198
20	Dialog – eine Form sozialer Beziehung?	201
20.1	Zusammenfassende Beschreibung des Konzeptes „Beziehung“	201
20.2	Zusammenhang zwischen Soziale Beziehung und Kultur	204

Dialog-Führen, Dialog-Sein, dialogische Beziehungen in der katholischen Kirche und der Fokolar-Bewegung

21	Dialog aus katholischer Sicht – Dialog als Mittel – Dialog als Lebensstil	209
21.1	Papst Paul VI. – Ecclesiam Suam	209
21.1.1	Die christliche Religion als Dialog	210
21.1.2	Eigenschaften des Dialogs	212
21.1.3	Identität und Offenheit	214
21.1.4	Voraussetzungen des Dialogs	215
21.1.5	Funktion und Ergebnisse des Dialogs	216
21.1.6	Der Dialog bei Paul VI und in der Definition Romneys	217
21.2	Zweites Vatikanisches Konzil	219

21.2.1	Nostra Aetate	220
21.2.2	Dialog in den anderen Konzilstexten	223
21.2.3	Dokumente nach dem Konzil	227
21.2.4	Dialogkonzept in den Konzilstexten	229
21.3	Papst Franziskus	230
21.3.1	Voraussetzungen des Dialogs	231
21.3.2	Dialog und Zuhören	233
21.3.3	Dialog und Identität	234
21.3.4	Dialog und Vielfalt	235
21.3.5	Arten des Dialogs	237
21.3.6	Dialog in der Enzyklika Laudato Si	238
21.3.7	Funktionen und Ergebnisse des Dialogs	240
21.3.8	Dialog und Kultur der Begegnung	241
21.3.9	Zusammenfassung	243
21.3.10	Dialog bei Papst Franziskus und in der Definition Romneys	244
21.4	Theologie und Dialog	245
21.4.1	Glaube als Dialogform	246
21.4.2	Das Dialogische in der Offenbarung durch Jesus Christus	248
21.4.3	Trinitarische Struktur des Dialogs	251
21.4.4	Dialog aus theologischer Sicht und jener Romneys	257
21.5	Komponenten einer Dialogkultur	258
21.5.1	Grundannahmen und selbstverständliche Anschauungen	259
21.5.2	Werte, Normen und wünschenswerte Verhaltensmuster	262
21.5.3	Umgangsformen und konkrete, sichtbare Ausprägungen der Dialogkultur	264
22	Dialogverständnis in Chiara Lubich	265
22.1	Zur Person Chiara Lubichs und zur Geschichte der Fokolar-Bewegung	265
22.2	Spiritualität als Ausdruck verschiedener Grundannahmen	268
22.2.1	Einheit	268
22.2.2	Sich- Einsmachen	269
22.2.3	„Jesus der Verlassene“	270
22.3	Dialogverständnis	272

22.3.1	Dialog und comunione – zwei Worte eines Dialogkozeptes	273
22.3.2	dialogisches Sein	276
22.3.3	Dialog nach Außen	286
22.3.4	Dialog als Lebensform des Einzelnen und der Gemeinschaft	289
22.4	Das Dialogische in der Außenwahrnehmung	290
22.4.1	Beschreibung des Dialogs	290
22.4.2	Ergebnisse des Dialogs	295
22.5	Dialog der Fokolar-Bewegung und die Definition von Romney	296
22.6	Beiträge zur Dialogkultur	298
22.6.1	Grundannahmen über den Dialog und seine Akteure	298
22.6.2	Werte, Normen und wünschenswerte Verhaltensmuster	299
22.6.3	Handlungsmuster, konkrete Ausprägungen	302
22.6.4	Dialogkultur als Lebensstil einer Gemeinschaft	303
22.7	Zusammenfassung	304
Dialogkultur – ein Beschreibungsversuch		
23	Dialog – was ist das?	307
24	Dialogkultur eine Beschreibung	311
24.1	Grundannahmen und selbstverständliche Anschauungen	311
24.1.1	Definition des Dialogs	311
24.1.2	Selbstverständlichen Annahmen und Grundanschauungen über den Dialog und das Dialogführen	314
24.1.3	Aufgaben des Dialogs	318
24.1.4	Reparatursysteme	319
24.2	Werte, Normen und wünschenswerte Verhaltensmuster	320
24.2.1	Werte und Normen	320
24.2.2	Wünschenswerte Verhaltensmuster und Handlungserwartungen	321
24.2.3	Unerwünschte Verhaltensmuster	326
24.3	Konkrete Verhaltensmuster und Ausprägungen	326
24.3.1	Kommunikationsregeln	326

24.3.2 Konkrete Ausprägungen des Dialogprozesses	327
24.4 Kernelemente einer Dialogkultur	328
25 Abschlussbemerkungen	331
Bibliografie	333